

Schul- und Wohnungsbauprogramm Süd-stadt orientiert.

Das alles und noch viel mehr wird in Angriff genommen. Die Verwirklichung soll im März beginnen. Dabei werden jeweils für ein Quartal die Aufgaben abgesteckt. Gegenwärtig, das heißt in der zweiten Januarhälfte, finden die ersten Hausversammlungen statt, in denen die Diskussionen über den Plan geführt werden. Wenn alles klappt, kann im Laufe des Februar die festgelegte Einwohner-versammlung unseren Plan endgültig beschließen.

Parteiwahlen werden helfen

Die Einhaltung der Termine hängt in erster Linie von uns Genossen ab. Die diesjährigen Partei wählen als wichtiger innerparteilicher Prozeß der politischen Erziehung, der Weiterentwicklung der Genossen und Stärkung der Organisation werden uns dabei helfen.

In der Rechenschaftslegung wird hinsichtlich der Nationalen Front die Frage der Tätigkeit der Genossen in den Wirkungsbereichsausschüssen und Kommissionen und damit die Frage ihrer Arbeit mit den Menschen eine nicht geringe Rolle spielen. Die Arbeit mit den Menschen ist das A und O jedes Erfolges. Gerade in dieser Hinsicht traten bei uns — genauer bei einem Genossen — Unklarheiten auf. Es wurde bezweifelt, daß die Einwohner der Wohnbezirke 47 und 48 bei der Verwirklichung ihres Planes mitmachen würden.

Warum[^] sollten sie eigentlich nicht? Das könnte doch nur dann der Fall sein, wenn die Partei versagen würde, wenn sie es nicht verstünde, die Menschen für diesen Plan als Teil des großen Planwerks zu begeistern. Also kommt es auf die Partei an, auf ihre Führungstätigkeit, auf das Verantwortungsbewußtsein ihrer Mitglieder, auf die Einsatzbereitschaft jedes Genossen.

Ein weiteres Problem

Es muß noch ein weiteres Problem geklärt werden: die Zusammenarbeit zwischen unserem Patenbetrieb (Nahverkehrsbetriebe Rostock) und dem Wohnbezirk sowie die Zusammenarbeit mit den Genossen der Betriebsparteiorganisationen in unserem Gebiet hier um den

Ulmenmarkt. Im Moment läßt diese Zusammenarbeit sehr zu wünschen übrig.

Die Schuld liegt sowohl beim Patenbetrieb als auch bei uns. Es besteht keinerlei Verbindung. Sie wird auch nur ungenügend gesucht. Gerade aber diese Zusammenarbeit verstärkt die Kraft der Partei, erleichtert die Verwirklichung der führenden Rolle, ermöglicht eine bessere Arbeit in der Nationalen Front mit allen Menschen und münzt sich in der Folge in bessere ökonomische Ergebnisse um.

Die Fragen im Rechenschaftsbericht

So diskutieren wir auch in diesem Falle und so werden wir auch in der Wahlversammlung diese Frage der Arbeit der Partei in der Nationalen Front behandeln. Im einzelnen wird uns folgendes interessieren:

Hat die Leitung der WPO die Probleme des Wohnbezirksausschusses % ständig zu ihren eigenen gemacht, darüber beraten und Ratschläge gegeben? Wurden die Meinungen der Blockfreunde und der parteilosen Bürger in der Nationalen Front ständig beachtet? Wurden die Genossen zu einer kontinuierlichen Arbeit im Rahmen der Nationalen Front angehalten? Wie kann die Zusammenarbeit von Betrieb und Wohnbezirk verbessert werden? Wie können die im Wohnbezirk wohnenden Genossen aus den BPO besser herangezogen werden? Hat die Wohnparteiorganisation als Inspirator eines Plans der Wohnbezirke ein richtiges Mittel zur Förderung der Massenaktivität für das große Planwerk angewandt?

Wir denken, daß wir so die Bedeutung der politischen Massenarbeit richtig herausarbeiten, ^s aufgetretene ideologische Unklarheiten hinsichtlich der Massenmobilisierung ausdiskutieren können und durch die Verwirklichung unseres Plans konkrete Ziele in der Parteiarbeit stellen. Was unseren Plan betrifft, so ist er Mittel zum Zweck, eine Methode der Parteiarbeit in der Nationalen Front zur weiteren Aktivierung der Menschen bei der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe und der Planaufgaben über das Jahr 1961 hinaus.

Susi Schult

Stellvertretende Vorsitzende des WBA 48,
Rostock